

Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

DAS VERBORGENE MUSEUM feiert eine eindrucksvolle Premiere

DAS VERBORGENE MUSEUM zeigt erstmals Werke der französischen Malerin MATHILDE TARDIF in einer öffentlichen Einzelausstellung.

Vom 23. April bis 30. August 2020 sind ca. siebzig kleinformatige Aquarelle und Gouachen der Malerin zu erleben, deren Oeuvre sowohl in Deutschland als auch in Frankreich völlig unbekannt und nicht aufgearbeitet ist.

Die Ausstellung mit Werken der in Marseille geborenen und in Deutschland gestorbenen Mathilde Tardif (1872-1929) ist eine Premiere. Es ist die erste Begegnung mit ihren Gemälden aus privatem Nachlass, die Einblick in das Werk der in den 1890er-Jahren in Paris an der Académie Julian ausgebildeten Malerin gibt.

Nur ein einziges Mal wurde der Name Mathilde Tardif während ihrer Lebzeiten bisher öffentlich: zwischen 1901 und 1906 waren in der Berliner Secession, dem Forum für Moderne Kunst, Arbeiten von ihr ausgestellt, von denen einige jetzt auch im Verborgenen Museum zu sehen sein werden.

In der Kunstmetropole des 19. Jahrhunderts, im Paris des Impressionismus zur Malerin ausgebildet, entwickelt Mathilde Tardif unter Einfluss der Künstlergruppe der Nabis um Maurice Denis und des aufkommenden Art Nouveau mit kritischem Blick auf die sozialen Verhältnisse ihren eigenen Stil.

In kleinformatigen Aquarellen und Gouachen bringt sie ihre scharfsichtigen, gesellschaftskritischen Beobachtungen zu Papier. Zu ihrem festen Bildrepertoire gehören Darstellungen sozialer Spannungen: Bettler und Gutsituierte, Galan und Prostituierte, die elegante Halbwelt der Vergnügungsorte oder karikaturesk überzeichnete Typen wie der alternde Dandy oder ein bigotter und fettleibiger Klerus; auch der Tod fehlt nicht, der keine Unterschiede in Bezug auf Herkunft und Alter kennt. Tardif thematisiert aber auch die kleinen Freuden des Alltags, wenn Mutter und Sohn neugierig ein Zirkus-Plakat studieren und Zirkusartisten extreme Darbietungen zum Besten geben. Immer überraschen überzeichnete Mimik und überzogene Körperlichkeit.

Im Jahr 1907 führt Mathilde Tardifs Weg durch ihre Heirat mit dem Portrait-Maler Leo Freiherr von König (1871- 1944), der ebenfalls an der Académie Julian studiert hat, nach Berlin.

Nach der Trennung von Leo von König geht Mathilde Tardif Anfang der 1920er-Jahre zusammen mit ihrer Tochter Yvonne und deren Mann, dem Maler Walter Becker, nach Frankreich zurück.

1929 setzt sie in Deutschland ihrem Leben selbst ein Ende.

Zur Ausstellung erscheint die Publikation: Ingrid von der Dollen, Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929 – Panoptikum der Gesellschaft um 1900, 128 S., Edition Joseph Hierling, Tutzing 2020, 19,- €



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefine), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Eröffnung

Mittwoch, 22.04.2020, 19 Uhr

Laufzeit

23.04. – 30.08.2020

Öffnungszeiten

Do & Fr 15 – 19 Uhr; Sa & So 12 – 16 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgenenmuseum.de

Kontakt

berlin@dasverborgenenmuseum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit freundlicher Unterstützung von



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de

